



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXI. April. Cibaria, & virga, & onus Asino; panis, & disciplina, & opus servo.
Operatur in disciplina, & quærit requiescere: laxa manus illi, & quærit
libertatem. Das Futter/ der Stecken/ und die ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

Beförderung der Ehre Christi. Dieses derothalb ist/umb welches auch du dich bewerben sollst. Uebrigen Theils/ wann du die von Gott zugesandte Trübsal sehr empfindest/ so betrübe dich nicht/ dieweil dieses der Heiligkeit keinen Nachtheil bringt. Es ist genug/ daß du beständig seyst. Dann/ wann die Trübsal wird über die Kräfte der Natur seyn/ das ist/ wie der Apostel sagt/ supra virtutem, über die Macht/ so wird sie doch nicht über die Kräfte der Gnade seyn. Fidelis Deus, qui non

patrietur vos tentari supra id, quod potestis, Ein getreuer Gott/ welcher euch nicht wird versuchen lassen über das/ was ihr könnet. 1. Cor. 10. v. 13. Es ist kein anderes Mittel übrig/ es muß gelitten seyn; denn Gott alle Menschen auff solche Weise erforschet/ an allen seinen oben genannten Tagen. Er erforschet durch die Gewalt des Feuers; Und cuiusque opus, quale sit, ignis probabit, Welcher sey eines jeden Werk sey/ wird das Feuer bewahren.

XXI. April.

Cibaria, & virga, & onus Asino; panis, & disciplina, & opus homini. Operatur in disciplina, & quaerit requiescere: laxa manus eius, & quaerit libertatem.

Das Futter/ der Stecken/ und die Bürde gehöret dem Esel/ die Speise/ die Zucht und die Arbeit dem Knecht. Siehstu deinem Knecht zu arbeiten/ so suchet er Ruhe: lässestu ihn feyern/ so wird er sich unterstehen/ von deinem Dienst loß zu werden.

Eccl. 33. v. 25.

1. Betrachte/ daß dieser Knecht/ durchaus nicht/ sondern völlig davor wird/ in dem sittlichen Verstand nichts anders sey/ als dein Leib. Er ist ein Knecht/ dieweil er nicht frey/ sondern als ein Unterthan geböhren worden. Hierbey ist unlaugbar/ daß er ein widerspenstiger und aufrührerischer Knecht sey; und daher/ wann du handeln wilt/ wie es billig ist/ so mustu ihn in die Dienstbarkeit treiben. Aber wie kanst du dieses thun? Mit Liebhosens?

durchaus nicht/ sondern völlig davor der Spiel; nemlich mit Schlägen zu verachten/ also daß du anfangst ihn zu halten für den/ wer er ist/ nemlich für einen Esel. Siehest du/ wie ungelegen er sey/ so daß er sich anmasset/ den Geist/ als seinen Herrn/ zu verachten? Willst du ihm dieses gestatten? Wie notwendig ist/ daß man den Knecht in der Demuth zu erhalten. Non decet, servum dominari Principi.

cinibus, Es gebühret sich nicht / daß
ein Knecht über die Fürsten herr-
sche. Prov. 19. v. 11

2. Betrachte / daß die Weise / einen
Knecht zu demüthigen / nichts anders
sey / als daß man ihn oft erinnere / daß
er ein Esel ist. Also haben es unzählba-
re Heiligen gemacht; absonderlich der
Sünder Heil. Franciscus / welcher
schmeht / daß er geboren zu seyn / daß er
den Menschlichen Leib in den Gehor-
sam bringe. Aber es ist nicht genug /
daß man ihn allein mit Worten erinne-
ret; servus verbis non potest erudi-
ri, dann ein Knecht kan mit Wor-
ten nicht unterwisen werde. Prov.
29. v. 10. sondern du mußt ihn auch mit
dem Werk erinnern; das ist / du mußt
deinen Leib also halten / wie es vor ein
süßes Vieh gebühret. Cibaria, vir-
ga, & onus Asino, Das Futter /
der Stocken / und die Bürde gehö-
ret dem Esel. Und also gleichfalls / Pa-
nis, & disciplina, & opus seruo,
Das Brod / und die Zucht / und die
Arbeit gehört dem Knecht. Einem
solchen Vieh muß man zu essen geben;
denn sonst kan es dir nicht dienen. Aber
was geht man ihm? Cibaria, ein Fut-
ter / eine schlechte Speise; der gleichen
auch du gemeinlich deinem Leib geben
solst. Panis seruo, das Brod ge-
hört dem Knecht. Er sagt nicht / Al-
vina, Vogel / sondern er nemmet eine
gemeine Speise. Non decent stultum

deliciae, Den Narren gebühret kei-
ne Wollust. Prov. 19. v. 10. Aber
was hilft es / wann er isset / und arbei-
tet nicht. Dahero sollst du ihn mit Arbeit
beladen. Aber du mußt dir nicht einbilde /
daß du ihn dahin bringen werdest / wann
er nicht zuvor gezüchtiget wird. Er
schlägt aus / er ist stettig; und ist also
nothwendig / daß man die Peitschen
brauche / damit er seinen Rücken der
Bürde biege. Virga in dorso impru-
dentum, Die Ruthe gehört auff den
Rück der Unverständig. Prov. 29.
Siehe allhier die Ursach / warum zum
andern in diesem Text gesagt wird / Vir-
ga, der Stocken. Diesen mußt
auch gebrauchen gegen deinen Leib /
absonderlich im Anfang deines geistli-
chen Lebens / wann du ihn nemlich der
Bürde zu unterwerffen erst anfangen
wilst. Disciplina seruo, die Zucht
gehört dem Knecht. Eine solche
Zucht sind die also genannten leiblichen
Züßwerke. Aber was ist für eine Re-
gel / in Übung solcher Züßwerke / zu
beobachten? Eben die / welche bey ei-
nem Esel beobachtet wird. Er wird
geschlagen / damit er sich nicht wieder-
setze / die Bürde zu tragen; und dabe-
ro wird er auff solche Weise geschlagen /
daß er zwar zu der Arbeit angetrieben /
aber nicht untauglich gemacht werde.
Eben diese Regel ist auch zu halten in
leiblichen Züßwerken. Ein Züß-
werk!

Handwritten notes in the right margin, including the word "Seon".

werck / so dich zu deinem Ambt untug-
lich macht / ist niemahls für löblich ge-
achtet worden / und daher wird selbi-
ges bey dem Esel genennet / Virga, ein
Stecken; und bey dem Knecht / Disci-
plina, eine Zucht / dieweil jedwedem
unter diesen beyden Wörtern eine Be-
scheidenheit mit andeutet. Dann sie zei-
gen zwar an / das ein ieder aus ihnen be-
laden werde / iedoch so weit sie es ertra-
gen können / und daher wird ge-
sagt. Onus Amino, opus servus, Die
Bürde gehört dem Esel / und die
Arbeit dem Knecht. Einem Esel
wird so viel Bürde auffgeladen / so viel
er ertragen kan / welches auch bey unse-
rem Leibe muß beobachtet werden. Ser-
vum inclinans operationes assidue.
Einen Knecht soll die unablässliche
Arbeit beugen. Eccl. 33. Tetz erfor-
sche dich ein wenig / wie du es mit deinem
Leibe machest; und so denn werde scham-
roth / wann du ihm nach irdigem Welt-
Gebrauch liebkoset / das er nicht allein
schön / sondern auch zierlich aussehe.
Siehe nicht auff dieses / was die närris-
che Welt im Brauch hat. Würdest du
es nicht für eine höchst-lächerliche Sa-
che halten / wann einer mit Fleiß be-
mühet wäre / seinen Esel überaus zier-
lich aufzubugen? Qui ascenditis su-
per nitentes Aminos, die ihr auff
glänzende Esel steigt. Judic. 5. v. 10.
3. Betrachte / wie schädlich es sey /
wann man dem Leibe so sehr liebkoset.

Die Ursach dessen ist / dieweil er ein
Esel / und allzeit nach der Freyheit bege-
rig ist. Was ist demnach von nöthen
Das man ihn demüthige. Willst du
solches klar sehen? Wann der Esel un-
recht und mit einer Bescheidenheit be-
laden ist / so sucht er gleichwohl auff
senderley Art / seine unangenehme
Bürde von sich zu werffen und ver-
hen. Operatur in disciplina, & quaerit
requiescere, Er arbeitet in
der Zucht / und sucht Ruhe. Was
wird es dann werden / wann du die Bürde
von ihm abziehst / und ihn nicht
Laxa manus illi, & quaerit libertatem,
Läßest du ihn feyern / so wird
er sich unterstehen / von dem
Dienst los zu werden. Diweil
er alsdann die Bürde mit Gewalt
sich werffen / und hin und her
Dahero gehören diese drey Dinge
vor ihn: Cibaria, virga, & onus.
Das Futter / der Stecken / und die
Bürde. Das Futter / damit er
halten werde; der Stecken / damit er
gehorsame; die Bürde / damit er
te. Tetz kanst du dir einbilden / was
mit deinem Leib anzufangen sey. Wie
best du nicht / wann du ihn auch in den
Zaum hältst / wie er alle Tage
Ausflüchte suchet / damit er die
legte Bürde von sich werffen möge?
wie viel Aufreden / wie viel Aufschreyen
wie viel Vorwand hat er! Wie
er nicht / seine Faulheit auch unter dem

Den Mantel der Ehre Gottes zu
 verbergen! Operatur in disciplina,
 erarbeitet in der Furcht/wie es auch
 die heil. Männer machen. Opera-
 tur in disciplina, & quarit requie-
 scere. Er arbeitet in der Zucht/
 und suchet Ruhe. Er will mehr
 Schlaf/mehr Ruhe/mehr Ergözung
 haben wegen seines unablässliche Flei-
 ses. Trgt dencke ein wenig nach/was
 er thun werde/wann du ihn nach sei-
 nem Willen allenthalben woltest ge-
 hen lassen? Er wird endlich die so schäd-
 liche und widerspenstige Freyheit ver-
 langen/und ohne Scheu sagen: Non
 serviam, ich will nicht dienen. La-
 xa manus illi, & quarit libertatem,
 Läßt du ihn seyn/so sucht er
 Freyheit. Dahero bekeisse dich/ihn
 so sehr in der Unterthänigkeit zu erhal-
 ten/als es möglich ist. Dann sonst
 wird dir das größte Ubel mit ihm begeg-
 nen/quarret requiescere, indem er
 wird Ruhe suchen. Ja/er wird end-
 lich nicht nur die Ruhe/ sondern auch

die Freyheit/ Erlustigung/ und aller-
 hand übermäßige Wollüste in allen Fel-
 dern suchen. Quarret libertatem,
 er wird Freyheit suchen. Ja/ er
 wird selbige nicht mehr bescheidenlich/
 sondern gang vermessend suchen/ indem
 er von sich selbst die Flucht ergreifen
 wird. Sollst demnach ungezweifelt
 dafür halten/das unser Leib auff solche
 Weise allzeit beschaffen seyn werde/so
 lange man ihm liebkoset. In superbiam
 erigitur, & quasi pullum onagri se
 liberum natum putat, Er blehet
 sich gähling/in der Hoffart auff/
 und meynet/ er sey frey geböhren/
 wie ein junger Wald-Esel. Job. 11.
 v. 12. Dahero erinnere dich dieser drey
 Dinge/welche man dem Leibe schuldig
 ist: Panis, disciplina, & opus, Brod/
 Zucht/und Arbeit. Das Brod/
 damit er nicht ohnmächtig sey; Die
 Zucht/damit er nicht ungehorsam sey;
 Die Arbeit/damit er nicht unnützlich
 sey.

XXII. April.

Calicem, quem dedit mihi Pater, non bibam illum?
 Soll ich den Kelch nicht trincken/den mir der Vater gege-
 ben hat? Joan. 18. v. 11.

1. Betrachte/das Christus mit
 diesen zu dem Heil. Petro ge-
 spröchen Worten/dir eine gang wun-
 derbarrige Antwort zeigen will/wel-
 che du deiner widerspenstigen Sünlich-
 April.

keit geben must/wann sie nicht haben
 wolte/das du jene Schmach/jene
 Krankheit/jene Beschwermiß/so dir
 Gott zuschicket/mit einem frölichen
 Gemüth annehmen/sondern selbige
 viel